

Anwalt ohne Recht

Schicksale jüdischer
Anwälte in
Deutschland nach 1933

Jüdische Herausforderung Wie Rechtsanwalt Hellmann aus Leipzig den Führer beleidigen will Ein Jude läßt Adolf Hitler als Zeugen laden

Viele Zeitungen des Auslands schreiben immer wieder, wie schlecht es den „armen“ Juden in Deutschland heute erginge. Die unjünglichen Gerüchte werden in die Welt gesetzt. Blutdürstige Greueltäten sollen die anderen Völker gegen Deutschland aufregen. So will es der Jude haben. Daß es aber in Wirklichkeit den Juden jenseit in Deutschland noch ganz ausgezeichnet geht, wird jeder zugeben müssen, der ehrlichen Willens ist. Judenlaufhäuser machen noch die glänzendsten Geschäfte und auch die Judenärzte und Judenanwälte können sich nicht beklagen. Daß sich die Juden immer noch sehr wohl fühlen, zeigt uns aber vor allem die Frechheit der fremdtraffigen Ganner, mit welcher sie selbst noch im 1. Jahre seit der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus aufzutreten belieben. In Leipzig hat sich ein Fall zugetragen, der für diejenigen, die für den Fall der Juden in seiner Gemeinheit nicht kennt, fast unglaublich ist. Dieser Fall ist bezeichnend für die beispiellose Frechheit der Juden.

Der Judenanwalt Hellmann

In der Natalienstraße 6 zu Leipzig 05 wohnt der Rechtsanwalt Mar Hellmann. Er ist Jude und gehört, wie seine Vorfahren, der jüdischen Religionsgemeinschaft an. Die Arbeiten in seinem Haushalt läßt er von einer 53jährigen Witwe besorgen. Die Wohnung des Essens erleidet die 34jährige Nächstjabin Gertrud D. Gewöhnlich kocht sie das Essen in ihrer Wohnung und trägt es dann zum Juden hinüber. Bis Ende 1933 hat D. jedoch auch in seiner Wohnung zu einer Hausfrau gehört.

Jude Hellmann ist aber nicht damit zufrieden, wenn der Führer auf Grund der Ladung einen Vertreter zu dieser Verhandlung entsenden würde. Nein! Jude Hellmann fordert, daß Adolf Hitler persönlich kommt. Er schreibt:

„Aus diesem Grund ist es wertlos, wenn der Herr Zeuge einen sachkundigen Vertreter als Zeugen (etwa einen Juristen) senden würde. Es kommt dem Angeklagten gerade auf den Führer in höchst eigener Person als direkten Zeugen an!“

Noch unverschämter wird der Jude, als er schreibt:

„Wenn auch die Vernehmung des Herrn Zeugen nur etwa 10 Minuten dauern dürfte, so muß der unterzeichnete Angeklagte die vermutliche Frage des Herrn Gerichtsvorstehenden, ob der Herr Zeuge nach seiner Vernehmung wieder entlassen werden kann, leider verneinen. Er wird deshalb können Fragen hiermit hingewiesen. Erfahrungsgemäß können die an einen Zeugen bis direkt vor Verklündung des Strafurteils möglich werden, wenn der Herr Gerichtsvorsteher vor Verklündung des Urteils die Hauptverhandlung wieder eröffnet. Infolgedessen kann die Entlassung des Herrn Zeugen erst nach Schluß der Hauptverhandlung erfolgen.“

Hier macht sich also Jude Hellmann sogar an zu belästigen, wann der Zeuge Adolf Hitler an der ganzen Verhandlung teilnimmt und erst nach Schluß der Verhandlung wieder nach Hause gehen darf. Jude Hellmann befiehlt sich aber auch mit den finanziellen Dingen dieser Angelegenheit. Er schreibt:

„Gemäß Strafprozedur § 220 2 hat der

kein Verstand. Er ist vielmehr und die Frechheit besitzt den an Berachtung, die die Gesamtjude jüdische beherrschen, vor aller zu belunden. Dieser grenzenlos bergelegt in den Gesetzen des Dort heißt es u.a.

„Nur der Jude allein ist Völker werden nicht Menich Vieh bezeichnet.“ (Waba

„Der Nichtjude ist wie lehrt, daß der Hund r der Nichtjude.“ (Ege

„Die Nichtjuden, der stamm, werden es k

Wenn der Jude Hell überhaupt des Dritten verschämter Weise h jeder Jude als heiml ebenso öffentlich belu dazu wäre. Der „Ja mit der man im D begegnet, sich als

Wenn es auch r kommenen Gerichte den Juden Hellm deutsche Volk erwo sich die Staat s nimmt, daß ihn Volk und dessen er es getan hat

Begleitprogramm
zur Ausstellung unter
www.anwaltsgeschichte.de
und www.rak-sachsen.de

Wir laden Sie herzlich ein

zur Eröffnung
der Ausstellung
am Freitag,
dem 9. März 2012, um 11 Uhr,
im Großen Verhandlungssaal
des Bundesverwaltungsgerichts,
Simsonplatz 1,
04103 Leipzig.

Begrüßung

Dr. Wilfried Bernhardt
Staatssekretär
der Justiz und für Europa



Grußworte

Dr. Martin Abend
Präsident
der Rechtsanwaltskammer Sachsen

Dr. Tillmann Krach
Vorstandsvorsitzender
Forum Anwaltsgeschichte e.V.



Festvortrag

Prof. Dr. Wolfgang Benz
Zentrum für Antisemitismusforschung Berlin



Musikalische Umrahmung

duo con colore

Leipzig



**Begleitprogramm
im Bundesverwaltungsgericht
Forum Anwaltsgeschichte e.V.**

12.03.2012, 19.00 Uhr

**Die Druckers –
eine Leipziger Anwaltsfamilie**

Die Schauspielerin Christa Gottschalk

liest Lyrik von

Martin Drucker sen. (1834-1913)

Rechtsanwalt Hubert Lang

liest aus den Lebenserinnerungen von

Martin Drucker jun. (1869-1947).

Musik: *Duo Klangwelt, Leipzig*

26.03.2012, 19.00 Uhr

**Hans Bachwitz (1882-1927)
Rechtsanwalt und Schriftsteller**

Rechtsanwalt Hubert Lang

stellt den Lebensweg

des vergessenen Leipziger Bühnenauteurs vor.

Der Schauspieler und Sänger Thomas Streipert

liest aus „Prozesse und Paragraphen“

und anderen Werken

Musikalische Intermezzi:

Sarolta Boros Gyevi, Klavier

Thomas Streipert, Gesang

11.04.2012, 19.00 Uhr

**Die Rechtsanwälte jüdischer Herkunft
am Reichsgericht**

Vortrag: Rechtsanwalt Hubert Lang

Antwortkarte

Bitte bis zum 02.03.2012 per Post oder Fax zurücksenden!

Fax-Nr.: 0351 - 3 36 08 99

Zur Ausstellungseröffnung „Anwalt ohne Recht“

am Freitag, den 9. März 2012 in Leipzig

- ☐ komme ich mit _ Personen Begleitung.
- ☐ kann ich leider nicht kommen.

Name :

Begleitperson:

Institution :

Straße :

PLZ / Ort :



Rechtsanwaltskammer Sachsen
Glacisstrasse 6

01099 Dresden